



**Deutschintensiv  
Solinetz Winterthur**



---

# Jahresbericht 2023

# Inhalt

<b>Editorial</b>	
Präsidentin Deutschintensiv Solinetz Winterthur	2
<b>Öffentliche Anlässe</b>	
DepotFäscht – ein vielgestaltiger Anlass	4
<b>Kindheitserlebnisse von Teilnehmenden</b>	
Als ich ein Kind war	6
<b>Berichte aus den Deutschkursen</b>	
Ausflug in dreizehn Kurse	10
<b>Porträt</b>	
«Mein Leben selbst bestimmen können, das wünsche ich mir.»	16
<b>Unterricht im NONAM</b>	
Deutschstunden im Museum	18
<b>Dank</b>	
Danke für euren grossartigen Einsatz!	20
<b>Verein   Geschäftsstelle   Website, Social Media   Medienecho</b>	
Vereinsnachrichten & Co.	21
<b>Jahresrechnung</b>	
Jahresabschluss	22
Kommentar zur Jahresrechnung	24
Bericht der Revisoren	27
<b>Spenden 2023, Impressum</b>	28



**Solinetz ist ein Ort, an dem wir uns mit anderen Menschen in ähnlichen Situationen zusammenfinden und eine tiefe emotionale Verbundenheit spüren. (Büşra)**

## EDITORIAL

# Editorial

### Liebe Leserinnen und Leser

Mir fehlte in unserem ersten A2-Kurs eine Assistenz. Also schickte Erich mir Sigrid. Sie sang mit ihm im Dinerter Chor. Anfangs war unser Unterricht noch nicht so ausgeklügelt. Nach Beendigung der Korrektur von schriftlichen Hausaufgaben kündigte ein sanftes Rascheln jeweils Sigrids temporären Rückzug hinter den Landboten an.

Seit mehr als sieben Jahren unterrichten wir seither zusammen. Unsere Unterrichtsmethoden haben wir stets verfeinert. Heute nimmt Sigrid sogar Margrit, ihre tüchtige Freundin, mit. Zu zweit bewältigen sie die Korrekturen von schriftlichen Aufgaben zum Echo der Zeit, von Zusammenfassungen der Zeitungstexte, von Wortschatz- und Kapitelprüfungen, von den Lernkarten und mehr. Zu dritt fragen wir jeweils individuell den Wortschatz ab und arbeiten zeitweise in drei Gruppen, um Lesetexte und Übungen intensiver zu bearbeiten. Ebenso wenig möchte ich auf die Mitarbeit von Elsbeth und Jakob verzichten. 34 Jahre lang war ich als Oberstufenlehrerin durchwegs allein im Schulzimmer verantwortlich. Dass ich nun eine kooperativere Unterrichtsform erleben darf, erfüllt mich mit grosser Zufriedenheit!

Menschen, die ihr Land gezwungenermassen verlassen, sind unberechenbarem Wandel ausgesetzt, und auch nach ihrer Ankunft in der Schweiz sind Anpassungsfähigkeit, Kreativität und Ausdauer gefordert. Die Bereitschaft, sie bei der Integration zu unterstützen, variiert zudem von Kanton zu Kanton, von Gemeinde zu Gemeinde und letztlich von Beratung zu Beratung. Seit Beginn unserer Kurse haben sich mit den Veränderungen im Asylwesen auch unsere Rahmenbedingungen laufend verschoben. Unterrichteten wir zunächst ausschliesslich Personen mit N-Ausweis, denen grundsätzlich keine regulären Deutschkurse zustanden, machen diese inzwischen nicht einmal mehr 25 Prozent aller Kursteilnehmenden aus, denn nun können auch Personen im laufenden Asylverfahren Kurse besuchen, die im Rahmen der Integrationsagenda ausgeschrieben sind. Immer häufiger jedoch profitieren zum Beispiel geflüchtete Frauen von unserem Angebot, welche sich bereits von der Sozialhilfe ablösen konnten. Da ihre Familien kaum zu den Grossverdienern gehören, ist unser Angebot für sie äusserst wichtig.

Die Integrationsagenda 2019, das Integrationsprogramm von Bund und Kantonen, hat ein grosses Angebot zur Förderung Geflüchteter geschaffen. Dort aufgelistete Anbieter werden über die Integrationsagenda finanziert. Wir als Freiwilligenorganisation können uns allerdings nicht akkreditieren lassen, da wir ja keine regulären Löhne zahlen etc. Deshalb sind wir langfristig auf andere Geldquellen angewiesen.

Ende 2024 beginnt für Deutschintensiv Solinetz Winterthur eine neue Ära. Dann läuft unser Mietvertrag für das Busdepot aus und wir werden nicht mehr «Zwischennutzer» sein, sondern eine langfristige Lösung finden müssen. Die damit verbundene gegenwärtige Ungewissheit mag zunächst einschüchtern, tatsächlich aber bietet sich uns die Gelegenheit, unser Projekt eingehend zu analysieren. Dann werden wir es mit Überzeugung Gemeinde- und Kirchenbehörden, Firmen, Stiftungen und Hilfsorganisationen präsentieren, damit wir die nötige Finanzierung sicherstellen können. Wenn wir dabei an unser aller Engagement und an all die Menschen, die wir in unseren Kursen näher kennenlernen dürfen, denken, wird es uns an Argumenten nicht fehlen!

**Constanze Schade, Präsidentin**



## ÖFFENTLICHE ANLÄSSE

# DepotFäscht – ein vielgestaltiger Anlass

Das zweitägige DepoFäscht im alten Busdepot zog ein grosses Publikum an. Unser erfolgreicher Beitrag waren Tischgespräche, von Solinetz-Teilnehmenden moderiert, und ein gemeinsames iranisches Znacht.

Das DepotFäscht bot ein umfassendes Programm: offene Türen in Ateliers und Betrieben, Holz biegen, Schnitzen, Konzert, Theater, Ausstellung, Workshop, Installation, Performance, Hofmarkt, Brocki, Bar. Am 21. Oktober begrüsst Präsidentin Constanze Schade im Holzlabor rund 80 Interessierte zu den Tischgesprächen und erläuterte Konzept und Ablauf. Als Erstes stellten sich alle Moderator:innen vor, ein eindrücklicher, spannender und bewegender Einstieg in fünfzehn verschiedene Leben, Bildungs- und Integrationswege, Hürden und Dranbleiben.

Anschliessend tauschten sich die Moderator:innen an den Tischen mit ihren Gästen über Fragen aus, die sie zusammengestellt hatten. Zum Beispiel über Lieblingsessen, in der Schweiz nicht anerkannte Ausbildungen und was man dagegen unternehmen kann, über Druck und Stress, Freudiges und Schönes, Diskriminierung, religiöse Symbole, Frauenrechte und Gleichstellung, Erwartungen und Hoffnungen. Es entwickelten sich überaus engagierte Diskussionen. Ein Mitdiskutierer sagte: «Die Vorstellungsrunde war sehr berührend, und die anschliessenden interessanten Tischgespräche waren Nahrung für Herz und Gemüt.»

**Solinetz ist für mich wie ein Spital. Die Lehrerinnen und Lehrer sind die Ärztinnen und Ärzte und die Kursbücher sind die Medikamente. (Sonam)**

## Iranisches Znacht, ein Fest für alle Sinne

Mina und Hadi hatten mit ihrem Team den ganzen Tag in der Küche der reformierten Kirchgemeinde Mattenbach für angemeldete 130 Gäste gekocht.

Schon während der Tischgespräche servierten sie eine köstliche Überraschung: ungesüsster Tee aus Rosenwasser, Safran und getrockneten Rosenblättern, dazu frische Datteln. Danach verwöhnten drei Vorspeisen, eine Suppe, ein Büffet und ein Dessert die Gaumen. Geniessen und Gespräche gingen Hand in Hand, ein unvergessliches, gemeinsames Erlebnis!





## Als ich ein Kind war

**Acht Teilnehmende des B1-Kurses sind in ihre Kindheit zurückgereist und haben berührende, heitere und leichtsinnige Szenen und Erlebnisse aus ihrem damaligen Alltag zusammengestellt. Ein Kaleidoskop in ferne Länder, in dem auch eigene Geschichten aufblitzen.**

Wir machten jeden Freitag eine kleine Party mit der Familie. Ich half meiner Mutter und meinem Vater bei der Dekoration, und wir machten alles ganz schön. Danach kamen die Gäste und meine Freundinnen. Wir lachten viel, hatten Spass, und wir mochten die vielen Süssigkeiten und Getränke. Wenn die Gäste und meine Freundinnen weggegangen waren, räumten wir das Geschirr und das Essen auf.

Meine Mutter sagte zu mir: «Wir haben es geschafft. Ich bin stolz auf dich.» Daran erinnerte ich mich immer noch die ganze Woche lang.

**Ramlo, Somalia**



Ich wollte meine Sommerferien immer bei meiner Tante verbringen, weil ich mich mit ihrem gleichaltrigen Sohn sehr gut verstand. Wir machten dann gemeinsam viele Torheiten. Meine Tante hatte viele Zitronen- und Orangenbäume. Ich erinnere mich noch genau, wie wir eines Tages auf einen Zitronenbaum kletterten und Zitronen pflückten, bevor sie reif waren. Das machte meine Tante wütend, und sie sagte: «Wenigstens habt ihr nur einen Baum beschädigt!»

**Meriem, Algerien**

Ich habe es geliebt, mit meinen Kollegen jeden Tag draussen Seil zu springen und Ball und Verstecken zu spielen. Manchmal brachte jeder eine kleine Mahlzeit von zu Hause mit, die wir dann zusammen assen. Das machte mir grossen Spass. Ich war die einzige Person in unserer Nachbarschaft, die ein Fahrrad hatte, und ich gab es immer meinen Kollegen zum Fahren. Das habe ich gern gemacht. Fast jedes Wochenende fuhren wir mit meiner Familie in das Dorf meiner Grosseltern. Dort habe ich mich sehr wohl gefühlt, die dörfliche Atmosphäre war schön. Ich wünschte, ich könnte in meine Kindheit zurückkehren, weil die Kindheit für mich schöner als alle anderen Zeiten war.

**Merve, Türkei**



Ich musste in eine andere Stadt, um bei meiner Grossmutter zu lernen. Einerseits war ich glücklich, ich sah eine neue Stadt, andererseits war ich traurig, denn ich war weiter weg von meinen Eltern. Am ersten Schultag kam meine Tante mit mir zur Schule. Sie sagte mir: «Wenn die Schule zu Ende ist, musst du auf mich warten, bis ich komme.» Aber ich wartete nicht. Ich kam aus der Schule und wusste nicht, wohin ich gehen sollte. Während ich ging, kam mir die Strasse plötzlich bekannt vor. Und wirklich, als ich weiterging, sah ich meinen Onkel vor seinem Haus und sagte ihm voller Freude, dass ich mich verloren hatte.

Als ich später zwei Kinder hatte, sagte er mir, dass ich jetzt nicht mehr verloren sei.

**Halima Afghanistan**



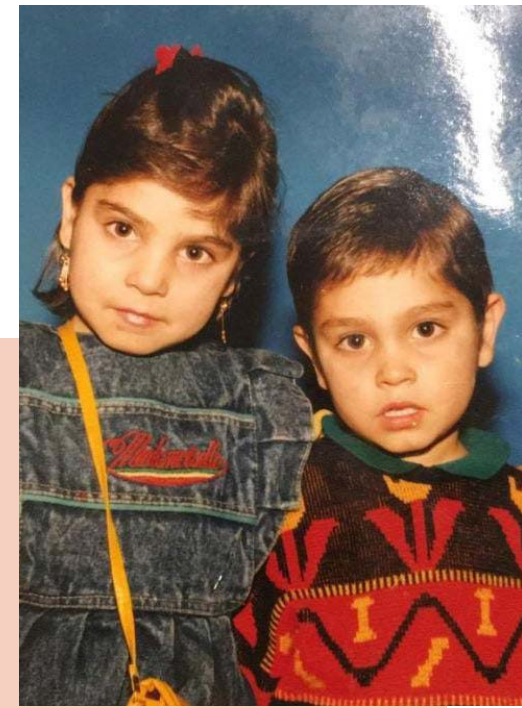


Meine Mutter erlaubte mir nie, Eis zu essen. Eines Tages wollten jedoch mein Bruder und ich unbedingt ein Eis essen. Wir hatten aber kein Geld, um eines zu kaufen und nahmen das Geld darum aus dem Sparschwein. Damit kauften wir zwei Eis. Wir hatten Angst, es zu essen. Wenn unsere Mutter das sieht, wird sie wütend, das wussten wir. Also beschlossen wir, es woanders zu essen. Wir ranneten zum Haus unserer Grosseltern und stiegen mit Hilfe einer Leiter auf das Dach des Hauses. Dort assen und genossen wir es dann.

**Priyanka, Sri Lanka**

Ich ging immer zu Fuss zur Schule. In einem Winter kam der grosse Schnee, 60 Zentimeter hoch war er. Wir gingen alle zur Schule, aber die Schulen der Stadt waren geschlossen. Da spielten meine Mitschülerinnen und ich bis zum Abend vor der Schule. Danach wurden wir krank und blieben die ganze Woche zu Hause.

**Hadi, Iran**



**Solinetz ist für mich wie ein Zuhause. Ich habe viel gelernt und lerne immer noch weiter. (Munira)**

Wir machten jedes Jahr am ersten Mai ein Picknick mit der Familie und blieben den ganzen Tag draussen. Wir spielten, schwammen und grillierten. Schon im Voraus freuten wir uns mega und konnten den Tag fast nicht erwarten. Grossmutter und Grossvater waren auch dabei, das war echt cool und schön.

**Zaeinb, Syrien**



Ich hatte ein Küken. Es wurde krank und starb einen Tag später. Ich war sehr traurig, weil ich es sehr geliebt hatte. Ich veranstaltete für das Küken eine Beerdigung und begrub es. Am nächsten Tag ging ich wieder zum Grab und sah, dass es beschädigt war. Ich grub ein wenig in der Erde, aber da war kein Küken mehr, dafür Geld. Ich war so überrascht.

Von diesem Geld kaufte ich viele Süssigkeiten und ass sie mit meinen Freunden zusammen. Das war sehr speziell für mich.

**Ayşe, Türkei**

## Ausflug in dreizehn Kurse

**Anschauliche und lehrreiche Einblicke in verschiedene Kursgruppen, Methoden, Sprachniveaus, Diskussionspunkte und Zukunftsziele.**

Seit vier Jahren bin ich in der Schweiz, vor zwei Jahren habe ich Solinetz kennengelernt. Es war ein einzigartiges Gefühl für mich, mich mit meinem gebrochenen Deutsch verstanden zu fühlen, in einer Zeit, in der ich dachte, ich könnte nicht einmal auf Türkisch verstanden werden. Als ich besser Deutsch lernte, wollte ich ein Teil dieser Schönheit sein und arbeite nun als Assistentin in den A1-Kursen.

Einige haben noch immer keine Aufenthaltserlaubnis, was ihnen die Konzentration erschwert. Trotzdem versuchen sie, sich anzustrengen. Darüber hinaus wirken sich auch der Umzug an einen neuen Ort und die Störung ihrer Routine negativ auf sie aus. Sie fragen nach meiner Geschichte, weil ich wie sie ein Flüchtling bin. Und es macht mir wirklich Freude, meine Erfahrungen zu teilen. Sie stellen Fragen wie: Wie ist A2, wie ist B1, wie ist B2? Sie stellen sich vor, ob sie dies erreichen können.

Es ist vielleicht ein Nachteil, jeden Tag eine andere Lehrperson zu haben, da der Stundenplan manchmal unübersichtlich werden kann. Vielleicht sollten wir diesbezüglich vorsichtiger sein. Es ist aber auch sehr gut, einen geregelten Lehrplan zu haben.

### **Kurs A1a, Kiyemet Isik**

Seit Ende August sind wir mit unserer Klasse unterwegs. Erfreulich, dass oft alle 14 Teilnehmenden anwesend sind: die beiden jungen Männer, die in ihrem Herkunftsland noch keine Ausbildung machen konnten, Frauen und Männer mit abgebrochenen Studien und auch solche mit Abschlüssen, bis hin zur Professorin. In unserer Gruppe wird engagiert gelernt. Berührend zu hören und zu lesen, was mit dem Zusammenwachsen der Gruppe möglich geworden ist an offenem Gespräch und schriftlicher Auseinandersetzung mit belastenden Erfahrungen.

Gemeinsam zu lachen, mit einem Augenzwinkern ungeliebte Regeln durchzusetzen (im Klassenzimmer ausschliesslich Deutsch, bitte), ist genauso Alltag einer Klassenassistentin wie das Abfragen der Wörter und die Korrektur der Hausaufgaben.

Den Geflüchteten ein aufmerksames Gegenüber zu sein, genau zu schauen und hinzuhören ist eine bereichernde Erfahrung, öffnet den Horizont und lässt einen manchmal beschämt zurück.

### **Kurs B1, Ursula Ruosch**

Zwölf Kursteilnehmende, zusammengewürfelt aus sieben Nationen – Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nepal, Syrien, Türkei – sechs Frauen und sechs Männer, die meisten zwischen 22 und 39 Jahren, drei knapp über 50, bilden mit uns neun Lehrpersonen eine Lerngemeinschaft und wir erleben für kurze Zeit Integration.

Unverzagt kämpfen wir uns durchs Lehrbuch Linie 1 des Klettverlags mit dem Ziel «Zertifikat B1.1» als Basis für den Einstieg in den Alltag und Beruf. Ein steter Zielkonflikt mit dem freien Sprechen, der einfachen, korrekten Satzbildung und einer verständlichen Kommunikation!

Die Zukunftswünsche der Kursteilnehmenden? Leben in bescheidener Wohnung und Arbeit als Serviceangestellte, Automechaniker, Koch... Acht Kursteilnehmende sind im Besitz von B-Ausweisen, dürfen,

wollen arbeiten. Die Arbeitssuche ist schwierig und Jobs zu bekommen fast unmöglich! Hilfe bei der Arbeitssuche – ein neuer Aufgabenbereich für Solinetz?

### **B1.1- Jahreskurs, Edith Wittwer**

Die Teilnehmenden unseres Kurses sind unglaublich motiviert, vielleicht gerade deshalb machen sie grosse Lernfortschritte. Sie hören täglich fleissig ihre sechs neuen Sätze und lernen diese danach auswendig: «fremd- Ich fühle mich fremd in diesem Land.» Diesen Satz konnten alle mühelos auswendig lernen. Als ich die Teilnehmenden abfragte, funkelten ihre Augen, dieser Satz löste in allen eine Reaktion aus. Einer meinte: «Ja, so fühle ich mich.» Es ist eben schon schwierig, sich in der Schweiz zu integrieren, sich an die neue Kultur anzupassen und einen Job zu finden. Ihr grosses Interesse die Sprache zu lernen, widerspiegelt ihren starken Willen, diese Herausforderungen anzugehen. Die Absenzen durch Krankheit machen es offensichtlich, dass ihre psychische und physische Gesundheit nicht die stabilste ist, trotz allem erscheinen sie erneut mit vollem Elan im Unterricht. Und im Gruppenchat ermuntern wir uns alle gegenseitig mit guten Besserungswünschen. Im Unterricht selbst haben die Teilnehmenden keine Hemmungen zu sprechen, das Vertrauen zueinander hat sich nach kurzer Zeit gebildet.

### **Kurs A2, Erika Arzadam**

Viermal pro Woche findet der Jahreskurs statt. Begonnen haben wir mit elf Teilnehmenden. Am Ende des Kurses sind es noch neun. Nach der Geburt ihres Sohnes musste eine Afghanin aufhören, zwei haben eine Praktikumsstelle erhalten. Die Gruppe ist sehr heterogen, die Teilnehmenden kommen aus Somalia, Afghanistan, Irak, der Türkei, Eritrea und Syrien. Die meisten sind bildungsfern und haben Familie mit Kindern, nehmen aber aktiv am Unterricht teil. Wir unterrichten unter anderem ein papierloses Ehepaar mit sechs Kindern, welches seit 2015 hier ist. Die Familie hat drei Härtefallgesuche eingereicht, für zwei erwachsene Kinder und sich selber. Sie sind hängig. Der Wunsch nach Arbeit, welche zu mehr Selbstständigkeit führt, ist stark. So unterstützen wir die Teilnehmer:innen auch bei den Möglichkeiten, die das BIZ öffnet. Die Bildungsferne und die familiären Verpflichtungen erschweren jedoch diesen Weg sehr.

### **B1-Jahreskurs, Felix Landolt**

In unserem B2-Kurs unterrichten wir mehrere Personen schon seit dem Niveau A2. Einander über die Zeit so gut kennengelernt zu haben, ist schön. War anfangs die Verständigung noch schwerfällig, diskutieren wir nun über Gott und die Welt, besser gesagt, über das, was im Echo der Zeit zu hören und in der Zeitung zu lesen war.

Auch was die Anwendung von Lernmethoden und die Zuverlässigkeit anbelangt, verdient die Gruppe grosse Anerkennung. Mehrere sind damit auch befähigt, mit uns den C1-Kurs im Februar zu starten.

Wie in anderen Kursgruppen auch sind im B2-Kurs Personen aus der Türkei gegenwärtig zahlenmässig am stärksten vertreten. Da ist der Anreiz, gelegentlich auf die Muttersprache zurückzugreifen, erhöht, was natürlich zu Diskussionen führt. Die gegenseitige Offenheit stärkte die Bereitschaft, konsequent auf Deutsch zu kommunizieren. Vor kurzem gingen alle Frauen des Kurses – sie kommen ursprünglich aus China, der Türkei, Iran und Afghanistan – gemeinsam in den Ausgang. Mit einer so engagierten Gruppe zu arbeiten, macht einfach ganz viel Spass.

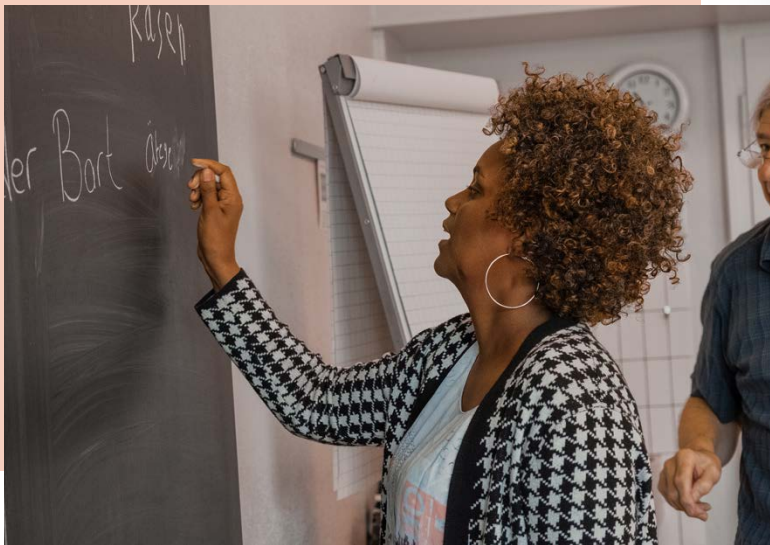
### **Kurs B2, Constanze Schade**

Gut gelaunt bin ich eben vom Kursvormittag nach Hause gekommen. In der Zwischenzeit fühlt sich die Aufgabe «natürlich» an, obwohl die Anfänge noch gar nicht so lange zurückliegen. Meine Mentorin – was für ein Glück, dass sie mich unter ihre Fittiche genommen hat – hilft mir eine Sprache und Struktur zu





**Solinetz ist für mich nicht nur ein Deutschkurs, sondern auch ein Ort, wo ich mich wohlfühle. (Nefise)**



finden, mit der ich mich verständlich machen kann. Mit der ich auch den Kursteilnehmenden die deutsche Sprache näherbringen kann. An den Kursvormittagen treffen wir auf Menschen, die wir ansonsten kaum kennengelernt hätten. Menschen, über deren Geschichten ich nur mutmassen kann - ihre sprachlichen Fähigkeiten reichen noch nicht aus, sich soweit mitzuteilen. Darüber hinaus: Wer weiss, ob sie ihre Geschichten teilen wollen? Die gemeinsamen Vormittage werden von den meisten Teilnehmenden erkennbar begrüsst. Sie scheinen gerne zu kommen. Lernbereitschaft, Goodwill und manchmal auch Fähigkeiten in ganz anderen Bereichen - zum Beispiel Malen - kommen zum Vorschein. Dies alles täuscht nicht darüber hinweg, dass der Lernfortschritt oft mühsam ist, fehlt es den meisten Teilnehmenden in unserer Kursgruppe doch an einem Bildungshintergrund, wie er bei uns vorausgesetzt werden kann. Ein junger Mann aus Afghanistan konnte verständlich erzählen, dass er nur in die Taliban-Schule gegangen sei. Dort hätte er gelernt, aus dem Koran zu lesen und zu beten. Für mich eine Nachricht aus einer fremden, nahezu unwirklichen Realität.

**A1-Jahreskurs, Sabine Bruderer**

Die Konversationsgruppe zeichnet sich durch ein kleines, sehr engagiertes Team aus. Zweimal pro Woche treffen wir uns, um gemeinsam die faszinierenden Facetten der deutschen Sprache zu entdecken. Das Engagement und die Motivation der Kursteilnehmer:innen widerspiegeln sich in ihrem Fleiss. Sie beteiligen sich auch aktiv am Unterricht, erledigen die Aufgaben gründlich, stellen Fragen und bringen interessante Lebenssituationen hinein, die den Unterricht ergänzen.

In den Diskussionsrunden geht es auch häufig um grammatikalische Aspekte oder die Anwendung bestimmter Regeln. Diese Diskussionen ermöglichen es den Teilnehmer:innen, ein tieferes Verständnis für die Struktur der deutschen Sprache zu entwickeln und ihre Kenntnisse zu vertiefen.

Die Kursteilnehmer:innen haben weitgehende Pläne für die Zukunft. Ihr Ziel ist es, fließend Deutsch zu sprechen, eine Prüfung zu bestehen. Ihr Einsatz zeigt die Zielstrebigkeit und den Wunsch, ihre Sprachkenntnisse auf ein höheres Niveau zu bringen und diese in ihrer beruflichen Laufbahn einzusetzen.

**Konversationskurs, Antonina Gaidukova**

Auch dieses Jahr durften wir eine Reihe von engagierten und motivierten Kursteilnehmer:innen ein Stück weit auf ihrem Integrationsweg begleiten.

Das grosse Ereignis aber war der Umzug vom Gleis 1B ins Gemeindehaus Oberwinterthur. Wie bei jedem Umzug haben wir aussortiert, z.B. veraltete Lehrbücher. Von Peter Marti, der uns im Gleis 1B immer gut betreut hat, mussten wir Abschied nehmen. Der neue Kursraum gefällt uns, und das Sigristenteam ist sehr hilfsbereit. Katrin Furrers nicht ganz einfache Aufgabe war es, uns in die neue Technik einzuführen. Teilweise trauern wir dem guten alten Hellraumschreiber nach.

Ein Highlight war der Besuch des Kunstmuseums. Dank sei der Stadt, dass dies gratis möglich ist. Eine Kursteilnehmerin schrieb zur «Libelle» von Meret Oppenheim: «Für mich symbolisiert ein schwaches Insekt, das aus Metall gemacht ist, dass eine Frau in einer schwierigen Situation stark sein kann.»

**Kurs A2, Regula Keller**

Anfang Semester besuchten zwölf Lernende unseren Kurs. Ein bunt gemischtes Völklein aus sieben verschiedenen Nationen. Nach einigen Wochen hatte sich die Zahl der Lernenden auf zehn reduziert. Mit positiven Folgen: So wird im Unterricht zwischen den Teilnehmenden, aber auch in den Pausen, fast ausschliesslich Deutsch gesprochen. Auch für Gruppenarbeiten zu zweit ist es nun einfacher, Teilnehmer aus verschiedenen Sprachursprüngen zusammenzusetzen. Dadurch lernen sie sich besser kennen und ihr gesprochenes Deutsch verbessert sich rasch.

Bei den Lehrer:innen gab es grosse Umwälzungen. Nur zwei Personen aus der alten Lehrerschaft sind im Team verblieben und alle Assistierenden mussten ersetzt werden. Chantal hat ausgezeichnet rekrutiert,



wir sind ein tolles und engagiertes Team. Wir haben viel Freude mit unseren Teilnehmenden und sind oft erstaunt, welche grossen Fortschritte in allen Bereichen des Deutschlernens gemacht werden. Unser Ziel ist es, möglichst viele von ihnen in unseren B1 Jahreskurs mitzunehmen, den wir ab Ende Februar 2024 durchführen werden.

#### **Kurs A2, Reto Ghilardi**

In unserem Kurs sind sämtliche Teilnehmer:innen sehr motiviert und lernfreudig. Auch der zwischenmenschliche Umgang untereinander ist hervorragend und der Unterricht scheint ihnen jeden Tag Freude zu bereiten.

Schwierigkeiten gab es vor allem bei Präpositionen, diese konnten wir mithilfe spezifischer Arbeitsblätter etwas beheben. Die Wort-Karten wurden sehr gut gelernt und die Hausaufgaben zuverlässig erledigt. Neu in diesem Semester führten wir ein, dass einmal in der Woche ein kleiner Aufsatz geschrieben werden sollte. Dies dient dazu, ihr formelles Schreiben zu stärken. Die Teilnehmer:innen machten grossartige Fortschritte, die neue Idee ist ein Erfolg.

Die Teilnehmer:innen hegen ambitionierte Zukunftspläne, einige von ihnen wollen später auch mal unterrichten. Mit ihrer passionierten Herangehensweise bleibt ihnen dieses Ziel bestimmt nicht verwehrt.

Es bleibt nur noch zu hoffen, dass das nächste Semester ebenso angeregt sein wird wie dieses.

#### **Kurs A2, Saeed Mandegar**

Mein Name ist Fatima. Ich komme aus Marokko und bin seit viereinhalb Jahren in der Schweiz. Ich besuche seit eineinhalb Jahren die Deutschkurse bei Solinetz Winterthur. Nach Abschluss des B2-Niveaus bot mir Solinetz die Gelegenheit an, beim Unterrichten mitzuhelfen.

Im Herbstsemester 2023 unterrichtete ich auf Niveau A1 und assistiere im A2-Kurs. Ich schätze die Chance sehr, die mir Solinetz gegeben hat. Einerseits hilft es mir bei der Integration und andererseits bei der Verbesserung meines Sprachniveaus.

Ich unterrichte dreimal pro Woche drei A1-Gruppen. Während dem Unterricht versuche ich Ratschläge und Möglichkeiten zum Erlernen der Sprache zu geben, um die Fehler zu vermeiden, die ich gemacht hatte.

Das Lustige ist, dass ich auch täglich etwas Neues dazu lerne. So verbessere ich mein Sprachniveau immer mehr.

Ich habe grosse Freude, als freiwillige Lehrerin für Geflüchtete zu arbeiten, da ich weiss, wie schwierig es ist, Deutsch zu lernen und sich in einer neuen Kultur zurechtzufinden. Für mich – und ich bin mir sicher, dass es viele andere gibt, welche derselben Meinung sind – ist Solinetz ein Zufluchtsort für alle Flüchtlinge, die in einer schwierigen Situation sind.

#### **Kurs A1, Fatima Chokhmane**

Das Lehrbuch ist sehr anspruchsvoll und hat einige Themen, die nicht gerade auf unsere Teilnehmer:innen ausgerichtet sind. Aber die Prüfung nimmt ja darauf auch keine Rücksicht. Immer wieder lösen die Themen im Buch aber interessante Diskussionen aus. Leider können sich nicht alle gleichermassen einbringen. Entweder sind die Deutschkenntnisse zu wenig fließend oder dann getraut man sich nicht zu reden, weil schon jemand das gesagt hat, was man sich im Kopf ausgedacht hat. Grundsätzlich ist der Unterricht wegen der Unterlagen mündlich wenig aktiv. Nichtsdestotrotz sind alle bemüht und machen engagiert mit. Schön ist auch, dass immer mal wieder gelacht werden kann. Ein Vorteil ist zudem, dass die Lernenden verschiedene Lehrpersonen geniessen und so auch individuellen Unterricht haben. Ich wünschte, ich könnte mehr auf die Einzelnen eingehen und mit ihnen ihre Texte besprechen. Erfreulich ist, dass der Druck von Constanze, während der ganzen Anwesenheit im Busdepot Deutsch zu sprechen, langsam Wirkung zeigt. Wir bleiben dran!

#### **Kurs C1, Irene Spörri**



**Liebes Solinetz, du bedeutest viel für mich. Ich lerne viel und bin sehr dankbar für deine Hilfe. (Havva)**



## PORTRÄT

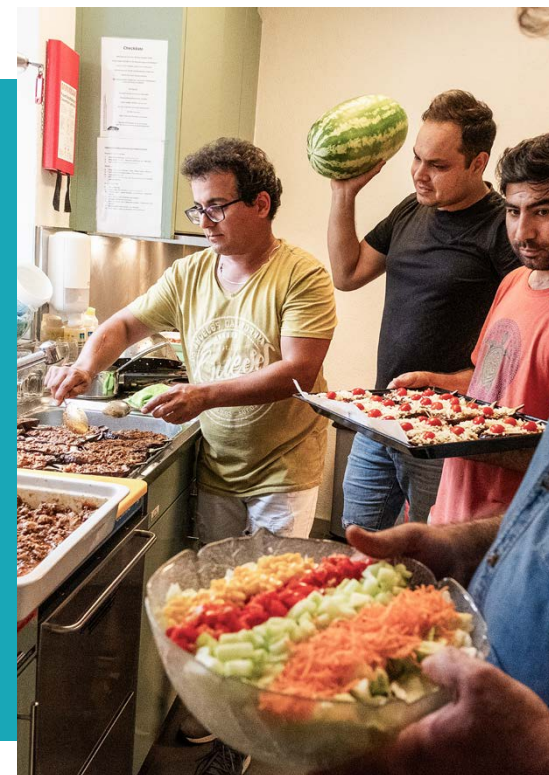
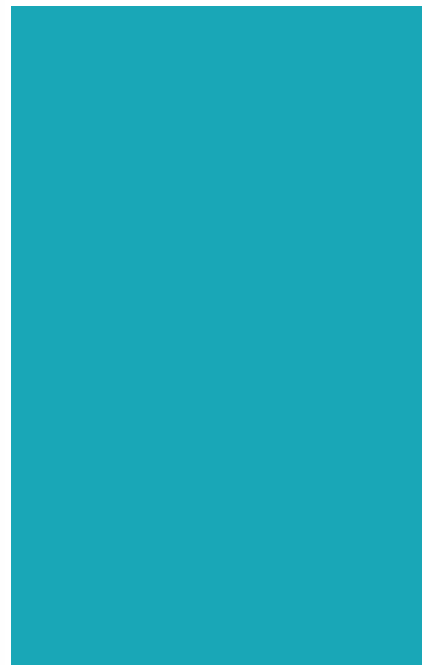
# «Mein Leben selbst bestimmen können, das wünsche ich mir.»

Hadi Sharifzadeh lebt als Sans-Papier in der Schweiz, im Iran hatte er studiert und gearbeitet. Er hat es geschafft Freunde zu finden, lernt Deutsch, kocht, spielt Theater. Von Markus Egli aufgezeichnet.

*Sans-Papiers zu sein ist voller Angst. Ich frage mich immer, ob ich meine Eltern wiedersehen kann. Kann ich wie andere Menschen ein normales Leben führen? Jedes Mal, wenn ich die Polizei sehe, denke ich plötzlich: Wenn sie mich kontrollieren, wie lange muss ich dann ins Gefängnis, weil ich keine Papiere habe? Und ...*

Das schreibt Hadi Sharifzadeh im letzten November auf die Frage, was ihn stresst. Seit einem Jahr besucht er Deutschkurse bei uns, aktuell einen B1-Kurs. Er kommt und lernt, auch in der Freizeit, wenn immer es geht und ihn die Fusschmerzen nicht allzu sehr plagen.

Bis 2019 lebte Hadi Sharifzadeh im Iran, in der Hauptstadt Teheran. Er studierte MBA (Master of Business Administration) und arbeitete danach für ein Catering, bis er flüchten musste. Ein Jahr war er unterwegs, in der Türkei, Griechenland, Bosnien, Serbien, bis er zufällig in der Schweiz landete. *Jetzt bin ich glücklich hier*, sagt er.



Glücklich – in der Schweiz? *Ja, manchmal bin ich in einem Tief und sehe nicht mehr, wie es weitergehen soll. Aber meistens bin ich positiv. Ich habe so viele nette Leute kennengelernt. Zum Beispiel den Chef der Heilsarmee. Er ist nicht nur Chef, er ist auch hilfsbereit und freundlich und findet immer eine Lösung, wenn jemand ein Problem hat.*

Dank diesem Chef kocht Hadi als Freiwilliger immer mal wieder kostenlose Mahlzeiten für von Armut betroffene Schweizerinnen und Schweizer, Drogenabhängige und Geflüchtete.

Er erzählt: *Als ich erst gerade eine Woche in der Schweiz war, telefonierte ich mit meiner Schwester im Iran. Sie hatte meiner Mutter mein Lieblingsessen gekocht, doch diese wollte es nicht essen, weil es mein Lieblingsessen war. Das machte mich traurig. Essen ist so etwas Wichtiges und mit so vielen Gefühlen verbunden. Für andere kochen, das wollte ich jetzt unbedingt! Im Iran musste ich damit Geld verdienen, hier in der Heilsarmee mache ich es freiwillig, das ist so viel besser!*

Einmal hat ihm jemand von Malaika erzählt, einem Theater- und Catering-Integrationsprojekt. Theater und Catering, das hat Hadi angesprochen. Das wollte er ausprobieren und hat es nicht bereut. *Das erste Mal lernte ich Schweizerinnen und Schweizer kennen, daneben viele Menschen aus anderen Ländern und Kulturen. Mit ihnen spielen, sprechen, lachen, vor Publikum auftreten, das macht mir Mut, das tut mir gut.*

Deine Wünsche, deine Träume? *Ein normales Leben führen wie du, arbeiten, in meinem eigenen Haus leben, reisen können, meine Eltern besuchen. Mehr brauche ich nicht, aber mein Leben selbst bestimmen können, das wünsche ich mir.*



## Deutschstunden im Museum

**Deutsch mal anders - im Nordamerika Native Museum NONAM in Zürich. Urs Kägi berichtet über die Erfahrung an einem ausserschulischen Lernort.**

«Ist der echt? Lebt der?» Ayana\* deutet auf den mächtigen Bison, der über unseren Köpfen thront. «Was denkst du?», fragt die Museumspädagogin Katharina Kägi schmunzelnd. Einige unserer Teilnehmenden beginnen zu kichern: «Nein, nein, der ist tot!» Tatsächlich wirkt der ausgestopfte Bison unglaublich lebensecht. Mächtig empfängt er die Besucher:innen am Eingang der Dauerausstellung im Nordamerika Native Museum NONAM in Zürich. Das Eis ist gebrochen, die Führung kann beginnen.

«Hau», begrüsst Katharina Kägi die elf Teilnehmer:innen und drei Unterrichtenden unseres B2-Kurses auf Lakotha. Aber eigentlich sagen nur die Männer «hau». Wenn Frauen grüssen, sagen sie «han».

Jetzt begrüssen unsere Teilnehmenden alle in ihrer Muttersprache: «Ina kwana», «Beyanī baş», «Günaydın» – erfrischende, kulturelle Vielfalt.

Im Kreis werden wir anschliessend in das Begrüssungslied «Wy na de ya ho», unsere Herzen sind stark, eingeführt. Der Kreis ist ein Symbol der Zusammengehörigkeit. Im Kreis wird getanzt, erzählt, die Pfeife geraucht. Der ewige Kreislauf von Werden und Vergehen, der das Leben antreibt. Wir erleben ein verbindendes Gemeinschaftsgefühl.

Auf die Frage, warum der Bison für die Natives ein heiliges Tier ist, das sie ganz besonders verehren, tönt es aus der Gruppe: «Weil er so gross und stark ist und ein schönes Fell hat.» Die Museumspädagogin bejaht und ergänzt, dass das Fell zu Decken und Kleidung verarbeitet wurde, das Bisonfleisch der Nahrung diente und das Leder für die Tipi-Zelte verwendet wurde. Zudem erlegten die Natives nur so viele Bisons, wie sie zum Leben brauchten.

### Wasserdichter Parka aus Walrossdarm

Nun gibt die Gruppe das ausgerollte Bisonfell herum und ertastet es ausführlich. Auch andere Tiere wie etwa der Adler sind den Natives heilig. Eine Adlerfeder zu tragen, ist etwas ganz Besonderes. «Das kenne ich», sagt Tashi mit einem Lächeln, «auch im Buddhismus gibt es heilige Tiere: das Reh, der Pfau, der Tiger, der Löwe.» Ein Raunen geht durch die Gruppe. «Vor dem Tiger und dem Löwen hätte ich Angst», sagt Zeynep.

Die Atmosphäre ist lebhaft und freudig, unsere Gruppe ist sehr interessiert. Es ist berührend mitzuerleben, wie sie mitschwingen, staunen, Fragen stellen, lachen. Mit Gegenständen und Kunstwerken erweckt Katharina Kägi Geschichte, Lebensweise und Kultur der First Nations zum Leben. Besonderen Eindruck auf unsere Gruppe macht der wasserdichte Parka aus Walrossdarm. Er wird im Kajak über der Robbenfelljacke getragen und ist atmungsaktiv. Die Reaktionen sind ganz unterschiedlich: «Uhh, wie eklig!» «Nein, er ist nicht eklig.» «Er sieht sauber gewaschen aus.» «Und er schützt besser vor Wind und Wetter als eine teure Regenjacke, die man im Sportgeschäft kaufen kann», ergänzt Katharina Kägi.

**Solinetz ist für mich wie eine Mutter, die möchte, dass ihre Kinder studieren und eine gute Zukunft haben. (Shakiba)**



### Kill the Indian, save the Man

Die Ausstellung führt durch die verschiedenen Lebensräume der First Nations. Wir begegnen Tipi, Iglu und Kanu und erfahren die Bedeutung der Wale, Robben, Lachse, Bären, Elche, Karibus, Raben. Die Natur der First Nations ist beseelt. Tiere, Pflanzen und sogar Berge und Steine sind wie die Elemente Erde, Wasser, Luft und Feuer spirituelle Wesen, die im alltäglichen Leben wie auch in der Mythologie bedeutungsvoll sind.

Ein trauriges Kapitel war das Ansinnen der weissen Eroberer, die kulturelle Eigenständigkeit der Indigenen auszulöschen nach dem Leitspruch «Kill the Indian, save the Man». Die Kinder wurden den Eltern weggenommen und in Residential Schools gesteckt, wo sie christianisiert und europäisiert wurden. Misshandlung und sexueller Missbrauch waren an der Tagesordnung. Die Mienen der Geflüchteten verdüstern sich, sie nehmen Anteil. Einige wurden im Heimatland auch verfolgt und mussten auf der Flucht in Flüchtlingslagern viel durchmachen. Sie fühlen sich den Indigenen seelenverwandt.

### Morgen wieder ins Museum!

Nach der eindrücklichen Führung tauschen wir uns im Gruppenraum bei Kaffee, Tee, Guetzli und selbst gebackenen Kuchen rege aus. Die Stimmung ist fröhlich und dankbar: «Das war so schön, wann gehen wir wieder in ein Museum? Morgen?»

\*Namen geändert



## Danke für euren grossartigen Einsatz!

In diesem Jahr konnten wir mit unseren Deutschkursen wieder vielen Menschen helfen, Deutsch zu lernen, sich in der Schweiz wohler zu fühlen, anzukommen, ihnen eine Tagesstruktur geben und ihren Freuden und Sorgen zuhören. All dies ist nur durch die vielen, unglaublich engagierten Freiwilligen möglich. Ausser der Geschäftsleiterin, die 50% angestellt ist, sind alle Mitarbeitenden freiwillig tätig. Insgesamt 126 Freiwillige haben uns im Jahr 2023 ehrenamtlich unterstützt. Sie haben Deutschkurse gegeben, Prüfungen geschrieben und korrigiert, Wortlisten erstellt, Planungen gemacht, Ausflüge organisiert, einen Brief vom Migrationsamt in einfacheren Worten erklärt oder mit einer Sozialberaterin telefoniert. Immer wieder hören wir von den Teilnehmenden, dass sie gerne in unsere Kurse kommen, sich wohl und aufgehoben fühlen. Dies ist nur möglich, weil die Freiwilligen mit Herzblut dabei sind und die Teilnehmenden merken, dass ihnen auf Augenhöhe begegnet wird. Dadurch lässt sich der schwierige Alltag, den viele neben den Deutschkursen bewältigen müssen, für ein paar Stunden vergessen. In den Kursen wird gelernt, gelacht, geschwätzt und manchmal auch geweint. Das alles ermöglichen unsere Freiwilligen und wir sind ihnen dafür unbeschreiblich dankbar!

Neben den Freiwilligen werden wir von Spender:innen und Sponsoren unterstützt. Dies ermöglicht uns die Finanzierung der Lehrmittel, der Raummieten, des Schulmaterials, der Infrastruktur, der ÖV-Tickets und der Geschäftsstelle. Ohne diese Spenden könnten wir keine Kurse anbieten.

Im Weiteren möchten wir uns bei allen Partner:innen und Unterstützer:innen bedanken. Ein besonderer Dank gilt der Stadt Winterthur für die gute und produktive Zusammenarbeit und für die finanzielle Unterstützung. Ein grosser Dank geht an verschiedene Gemeinden in der Region und an unsere Nachbar:innen im alten Busdepot. Unserer Dank geht ausserdem an alle anderen Helfer:innen, die uns unterstützend zur Seite stehen, uns beraten und sich gemeinsam mit uns für die Integration von Geflüchteten einsetzen.

### Das Jahr in Zahlen

Durchgeführte Kurse	
Frühlingssemester	16
Herbstsemester	15
Kursteilnehmende	
Frühlingssemester	165
Herbstsemester	171
Freiwillige	
Frühlingssemester	95
Herbstsemester	106
Spenden	CHF 58'738
Followers auf Social Media	351
Vereinsmitglieder	43

## Vereinsnachrichten & Co.

### Mitgliederversammlung und Freiwilligenfest

Am 3. März 2023 fand unsere zweite ordentliche Mitgliederversammlung statt. Ein Novum war unser erster eigener Jahresbericht. Das ansprechende Layout hat Webdesignerin Laura Gomez in Anlehnung an unseren Internetauftritt entwickelt.

Anschliessend feierten wir mit über 70 Freiwilligen und Gästen – ein heiterer, stimmungsvoller Abend mit Schmaus, Trank und der Band Kühnrad Lohse.

### Vorstand

Der Vorstand traf sich zu sieben Sitzungen, stets dabei Geschäftsleiterin Melissa Kaspar. Leider mussten wir uns im Mai von Flurin Beuggert als Vorstandsmitglied verabschieden. Er ist Vater geworden und hat zu viele andere Verpflichtungen. Wir danken ihm sehr herzlich für sein tolles Engagement in den Bereichen Social Media und Freiwillige und seine profunde Unterstützung im Aufbau des Fundraising. Vorstandsmitglieder und Ressorts: Constanze Schade, Präsidentin; Chantal Stolz, Schulleitung, Koordination der Freiwilligen; Markus Egli, Öffentlichkeitsarbeit; Cornelia Hausherr, Fundraising, Website und Finanzen ad interim; seit Dezember 2023 Büşra Ilgün, designiertes Vorstandsmitglied, Finanzen; seit Februar 2024 Nafisa Abd Elbagi Ali Eesaa, designiertes Vorstandsmitglied, öffentliche Anlässe.

### Geschäftsstelle

Melissa Kaspar leitet die Geschäftsstelle sehr umsichtig, verantwortungs- und kostenbewusst und hat für alle Anliegen immer ein offenes Ohr. Semester für Semester haben wir mehr Kursteilnehmende, was auch das Arbeitsvolumen der Geschäftsstelle erhöht. Deshalb haben wir die Stellenprozente seit Mai 2023 von 40% auf 50% angehoben.

### Website, Social Media

Die Inhalte werden laufend aktualisiert und Posts aufgeschaltet – eine Einladung für regelmässige Besuche.

### Medienecho

2023 war ein erfolgreiches Medienjahr.

Einerseits wurden sechs Artikel über uns publiziert – im Januar im «De Tössemer», im März im Kulturmagazin coucou, im März, August, Oktober und November im «Der Landbote». Alle Berichte können abgerufen werden unter: [solinetz-winterthur.ch](http://solinetz-winterthur.ch) → Medien → Presseberichte.

Andererseits haben wir Eingang ins Winterthurer Jahrbuch 2023 gefunden. Es startet sogar mit den eindrücklichen Lebenswegen von Teilnehmenden. Es geht unter die Haut, wie sie es schaffen, nach Niederlagen aufzustehen, weiterzumachen und trotz schier unüberwindlicher Hürden ihr Ziel zu erreichen. Die Herausgeber haben uns das Kapitel freundlicherweise zur Verfügung gestellt, siehe [solinetz-winterthur.ch](http://solinetz-winterthur.ch) → Aktuell.

## Jahresabschluss 2023 vom 17.01.2024

Nr.	Kontobezeichnung	CHF	CHF
<b>1</b>	<b>AKTIVEN</b>	<b>2023</b>	<b>2022</b>
1001	Kasse	1'366.40	1'034.50
1010	PC 15-818 652-4	94'695.89	44'048.45
1040	andere Debitoren	8'152.74	779.24
1090	aktive Rechnungsabgrenz.	5'414.50	28'510.00
1105	UVG-Forder. ggn. ZURICH	587.30	954.70
1106	Krtagg.Ford. ggn. ZURICH	767.40	0.00
	<b>Total Aktiven</b>	<b>110'984.23</b>	<b>75'326.89</b>
<b>2</b>	<b>PASSIVEN</b>		
2010	Kreditoren	642.95	1'885.20
2102	Verbindlichk.ggn. SVA	789.60	0.00
2104	Verbindlichk.ggn. Nest	7.20	144.55
2105	Verbindlichk.ggn. Unfallv	640.76	470.24
2106	Verb. ggn. Krankentaggeld	874.80	657.30
2190	passive Rechnungsabgrenz.	26'227.00	7'800.00
2200	Rückstellungen	13'000.00	
2210	Eigenkapital	64'369.60	54'788.53
2250	Jahresgewinn	4'432.32	9'581.07
	<b>Total Passiven</b>	<b>110'984.23</b>	<b>75'326.89</b>
<b>3</b>	<b>ERTRAG</b>	<b>1.1.- 31.12.23</b>	<b>1.1.- 31.12.22</b>
<b>300</b>	<b>freiwill. Beiträge</b>		
3001	Mitgliederbeiträge	1'605.00	835.00
3011	Spenden Einzelpersonen	23'466.20	35'326.07
3012	Spenden Gemeinden/Institu	33'716.05	2'346.15
3013	Gebühren TWINT + Kreditka	-48.75	-44.95
<b>3099</b>	<b>Total freiwill. Beiträge</b>	<b>58'738.50</b>	<b>38'462.27</b>
<b>310</b>	<b>Leistungsbeiträge</b>		
3101	Kurs-Beiträge Gden + Inst.	90'953.50	65'740.00
3102	Prüf'beiträge Gden + Inst.	10'075.00	13'790.00
3111	Kursbeitrag Schüler	13'770.00	8'760.00
3112	Prüfungsbeitrag Schüler	1'620.00	1'440.00
<b>3199</b>	<b>Total Leistungsbeiträge</b>	<b>116'418.50</b>	<b>89'730.00</b>
	<b>Total Ertrag</b>	<b>175'157.00</b>	<b>128'192.27</b>

Nr.	Kontobezeichnung	CHF	CHF
<b>5</b>	<b>AUFWAND</b>	<b>1.1.- 31.12.23</b>	<b>1.1.- 31.12.22</b>
<b>510</b>	<b>Personalaufwand</b>		
5101	Geschstelle Bruttolohn	38'752.00	20'760.00
5102	AHV / IV / EO / ALV / FAK	2'955.20	1'547.95
5104	Pensionskasse Nest	1'318.40	920.95
5105	Unfallversicherung	406.12	198.69
5106	Krankentaggeld-Versich.	249.30	220.05
5141	Aus- und Weiterbildung	0.00	0.00
5142	Sonstiger Personalaufwand	0.00	0.00
<b>5199</b>	<b>Total Personalaufwand</b>	<b>43'681.02</b>	<b>23'647.64</b>
<b>520</b>	<b>Strukturaufwand</b>		
5201	Büromiete GeschLeitung	in 6101 enth.	in 6101 enth.
5202	Telefon Geschäftsleitung	334.10	384.60
5203	Reise- u.a. Spesen GL	0.00	0.00
5205	IT und div. Büro-Nebenkos	1'572.75	1'365.70
5211	Vereinsanlässe allgem.	5'155.70	1'039.15
5212	ÖffentlArbeit / Website	1'039.50	634.90
5215	Spesen Vorstand	0.00	0.00
5216	Betriebsversicherung	262.50	244.30
5218	Buchhaltung + Revision	0.00	0.00
5219	Jahresbericht + Newslette	4'560.65	0.00
5221	Beiträge an andere Org.	300.00	300.00
5225	diverser Aufwand	1'683.26	477.70
5231	Spesen Postkonto + AYDEN	73.26	118.76
5288	Gründung / Rst Umzug	8'400.00	2'575.00
<b>5299</b>	<b>Total Strukturaufwand</b>	<b>23'381.72</b>	<b>7'140.11</b>
<b>610</b>	<b>Schulaufwand</b>		
6101	Miete Schulungsräume	17'408.00	16'250.00
6102	Miete-NK Schulungsräume	0.00	0.00
6111	Lehrmittel + Schulmateria	26'266.84	23'238.05
6112	div. Schulaufwand	1'693.70	6'922.80
6113	Fahrtkosten öV Schüler	32'547.70	29'319.70
6114	Prüfungsgebühren	20'805.00	9'470.00
6115	Kursleiterspesen	3'000.00	1'836.00
6116	Kopiergerät + Kopien	1'940.70	786.90
<b>6199</b>	<b>Total Schulaufwand</b>	<b>103'661.94</b>	<b>87'823.45</b>
	<b>Total Aufwand</b>	<b>170'724.68</b>	<b>118'611.20</b>
<b>8000</b>	<b>Saldo Erfolgsrechnung = Gewinn</b>	<b>4'432.32</b>	<b>9'581.07</b>

## Kommentar zur Jahresrechnung

Hansueli Fülleemann führt die Buchhaltung sehr sorgfältig, umsichtig und vorausschauend. Seine Erklärungen und Beantwortung von Fragen des Vorstands und der Geschäftsstelle sind äusserst hilfreich und erweitern nebenbei unser Wissen. Wir danken ihm sehr herzlich für seine Kompetenz und sein Engagement.

Die Revision erfolgte durch Jakob Reich und André Kaspar. Sie empfehlen der Mitgliederversammlung die Jahresrechnung 2023 abzunehmen und den Vorstand zu entlasten. Wir danken unseren Revisoren herzlich für diese wichtige Arbeit im Hintergrund.

	2023	2022	2021	2020
<b>ERTRAG</b>	<b>175'157.00</b>	<b>128'192.27</b>	<b>106'865.00</b>	<b>81'135.65</b>
Mitgliederbeiträge, Spenden von Einzelpersonen, Gemeinden und Institutionen	58'738.50	38'462.27		
Kurs- und Prüfungsbeiträge von Kursteilnehmenden und Gemeinden	116'418.50	89'730.00		
<b>AUFWAND</b>	<b>-170'724.688</b>	<b>-118'611.20</b>	<b>-101'885.65</b>	<b>-65'491.25</b>
Geschäftsstelle inkl. Sozialleistungen	-43'681.02	-23'647.64		
Büromiete, Vereinsanlässe, Öffentlichkeitsarbeit, Website	-23'381.72	-7'140.11		
Miete Schulungsräume, Lehrmittel, ÖV-Fahrtkosten Kursteilnehmende, Prüfungsgebühren	-103'661.94	-87'823.45		
<b>ERFOLGSRECHNUNG / GEWINN</b>	<b>4'432.32</b>	<b>9'581.07</b>	<b>4'979.35</b>	<b>15'644.40</b>

Einem massiv gestiegenen Aufwand von CHF 170'724.68 (Vorjahr CHF 118'611.20) stand eine ebenso erfreuliche Ertragssteigerung von CHF 128'192.27 auf CHF 175'157.- gegenüber, wodurch sich ein Jahresgewinn von CHF 4'432.32 ergab.

Zu den Posten im Einzelnen im Vergleich der beiden Jahre:

### 1. Freiwillige Beiträge:

Die Mitgliederbeiträge konnten fast verdoppelt werden. Wir möchten aber nach wie vor weiter wachsen. Im Jahr 2022 erhielten wir aussergewöhnlicherweise zwei Einzelspenden von je CHF 5'000.-. Im Jahr 2023 hielten sich die Einzelspenden im Rahmen der Vorjahre.

Dank beträchtlicher, nicht budgetierter Spenden von Gemeinden und Institutionen konnten wir einen Verlust abwenden. Wir hoffen, dass das weiterhin so bleibt.

### 2. Leistungsbeiträge:

Leistungsbeiträge beinhalten Zahlungen von Gemeinden, Institutionen, Selbstzahlenden und Kursteilnehmenden für Kurse und Prüfungen.

Insgesamt konnten dank intensiven Gesprächen der Geschäftsleitung mit den für die Betreuung der Flüchtlinge zuständigen Personen in den Gemeinden deren Leistungsbeiträge von knapp CHF 80'000.- auf über CHF 100'000.- erhöht werden.

Die Kurs- und Prüfungsbeiträge von Kursteilnehmenden lagen mit CHF 15'390.- ebenfalls deutlich über dem Vorjahr.

### 3. Personalaufwand:

Die massive Zunahme des Personalaufwandes kommt daher, dass sich Solinetz Zürich im 2022 als Starthilfe noch an den Kosten der Geschäftsstelle beteiligt hatte und die Geschäftsstelle früher als geplant ab Mai 2023 von 40% auf 50% aufgestockt werden musste.

### 4. Strukturaufwand:

IT-Kosten (Einrichtung und Wartung), aber vor allem Vereisanlässe, der Jahresbericht und diverse Ausgaben wie Inserate, Dankeskarten und Verpflegung der Kursteilnehmenden am Einstufungstag führten zu grossen Mehrkosten gegenüber dem Vorjahr.

Im Hinblick auf die Unsicherheiten wegen des bevorstehenden Auszugs aus dem Busdepot wurden der Rechnung 2023 in Absprache mit den Revisoren CHF 8'400.- belastet, respektive für Umzugs- und höhere Mietkosten zurückgestellt.

### 5. Schulaufwand:

Für die Miete der Räume im Busdepot bezahlten wir CHF 17'408.-. Um der Kostenwahrheit gerecht zu werden, müssten auch die von den Kirchgemeinden Veltheim und Oberi und dem Nord-Süd-Haus kostenlos zur Verfügung gestellten Kursräume mit einem Wert behaftet werden, ca. CHF 8'000.-, die jedoch nicht in die Rechnung einfließen.

Die Kosten für Lehrmittel und die Rückerstattung von ÖV-Auslagen an die Kursteilnehmenden waren 2023 mit CHF 6'300.- höher als 2022. Dies vor allem, weil mehr Teilnehmende unsere Kurse besuchten.

## Bilanz

Kasse und Postkonto: Wir sind genügend liquid, um unseren laufenden Verpflichtungen nachzukommen. Die ausgewiesenen, offenen Debitoren und aktiven Rechnungsabgrenzungen sind nicht durch mögliche Zahlungsausfälle gefährdet.

Die Kreditoren und weitere Verbindlichkeiten halten sich im Rahmen. Die passiven Rechnungsabgrenzungen betreffen zu einem grossen Teil die Kursbeiträge, die erst 2024 fällig werden, aber für die schon 2023 Rechnungen verschickt wurden.



Neu ist das Konto Rückstellungen. Es wurde gebildet für Anschaffungen in neuen Kursräumen und Milderung der Auswirkung höherer Mieten ab 2025.

Neben den unter «4. Strukturaufwand» erwähnten CHF 8'400.- wurde hier auch der Rest der nicht gebrauchten Rückstellungen von 2022 gebucht. Auf diesem Konto stehen uns mittlerweile CHF 13'000.- zur Verfügung. Auslagen, die wir über diese Rückstellungen buchen, belasten die Ertragsrechnung nicht, da sie schon in früheren Jahresrechnungen aufwandmässig erfasst worden sind.

Resultat:

Das Eigenkapital vor Gewinnzuweisung beläuft sich auf CHF 64'369.60. Der Jahresgewinn 2023 beträgt CHF 4'432.32 und soll auf die neue Rechnung vorgetragen werden.

Über die Gewinnverwendung wird die Mitgliederversammlung am 1. März 2024 beschliessen.

## Aussicht auf das Jahr 2024

Die 50%-Geschäftsstelle hat sich bewährt und wird so beibehalten. Es scheint ratsam, wenn Deutschintensiv Solinetz Winterthur im Hinblick auf die unsichere Zukunft über genügend Reserven und eine gute Liquidität verfügt.

Gegenwärtig können wir aus Kapazitätsgründen nicht mit einem weiteren Wachstum von Teilnehmenden rechnen.

Insgesamt rechnen wir für 2024 mit einem ausgeglichenen Ergebnis.

Ertrag:

Wir hoffen, dass die Mitgliederbeiträge, Spenden von Einzelpersonen, Gemeinden und Institutionen leicht höher ausfallen werden als 2023.

Bei den Leistungsbeiträgen von Stadt Winterthur und Gemeinden für die Kosten der Kurse und Prüfungen rechnen wir vorsichtig mit nur leicht höheren Zahlen.

Bei den Beiträgen der Kursteilnehmenden durften wir 2023 höhere Beiträge verrechnen, weil eine höhere Anzahl der Teilnehmenden mehr als den Minimalbeitrag zahlen konnte. Wir gehen davon aus, dass diese Tendenz eher zunehmen wird.

Insgesamt rechnen wir 2024 mit einem leicht höheren Ertrag als im Jahr 2023.

Aufwand:

Die auf 50% aufgestockte Geschäftsstelle erhöhte die Personal-Jahreskosten 2023 im Vergleich zum Vorjahr.

Der Strukturaufwand dürfte geringer ausfallen als 2023: Der Grundaufwand für den Jahresbericht wurde bereits 2023 geleistet. Beim diversen Aufwand möchten wir etwas grosszügiger sein können, z.B. bei der Übernahme von Mittagessenskosten beim Einstufungstag etc. Die Rückstellungen beinhalten ausser weiteren fünf Monaten Mietzinsabfederung ab 2025 zu je CHF 500.- keine weiteren Kosten mehr.

Der Schulaufwand besteht im Wesentlichen aus den Positionen Miete (spätestens massiv höher ab 2025), Lehrmittel + Schulmaterial und Prüfungsgebühren, ungefähr gleichbleibend wie 2023.

An dieser Stelle ist dankend zu erwähnen, dass mit Ausnahme der Geschäftsstelle sämtliche Leistungen im Betrieb von Solinetz Winterthur ohne Entschädigung erfolgen und die Kirchgemeinden Veltheim und Oberi sowie das Nord-Süd-Haus uns Kursräume kostenlos zur Verfügung stellen.

An die  
Ordentliche Generalversammlung des  
Deutschintensiv Solinetz Winterthur

## Bericht der Revisoren

Sehr geehrte Mitglieder/innen

Als Revisoren haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung 2023 bestehend aus:

- Bilanz per 31.12.2023
- Erfolgsrechnung vom 01.01.2023 – 31.12.2023

geprüft.

Unsere Aufgabe besteht darin, die Vermögenslage und die Jahresrechnung zu prüfen und zu beurteilen. Wir haben die Buchführung und die Buchungsbelege auf der Basis von Stichproben geprüft.

Aufgrund unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung, die Darstellung der Vermögenslage, die Jahresrechnung den schweizerischen Gesetzen und den Statuten. Die Buchhaltung ist exakt und ordnungsgemäss geführt.

Der Vorstand schlägt vor, den Gewinn von CHF 4'432.32 mit dem Vereinskapital zu verrechnen (vor Gewinnverwendung).

Die Entwicklung des Vereinsvermögens sieht deshalb wie folgt aus.

Vereinsvermögen 1.1.2023 CHF 64'369.60  
Jahresgewinn 2023 CHF 4'432.32  
**Vereinsvermögen 31. Dezember 2023 CHF 68'801.92**

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und dem Vorstand und dem Rechnungsführer für die Jahresrechnung 2023 Entlastung zu erteilen.

Jakob Reich

André Kaspar

## Spenden 2023

**Herzlichen Dank an die Institutionen und Kirchgemeinden, die uns 2023 mit wichtigen Beiträgen unterstützt haben:**

Stadt Winterthur (CHF 10'000.-), Hilfsgesellschaft Winterthur (CHF 10'000.-), Reformierte Kirchgemeinde Veltheim (CHF 1'000.-), Römisch-katholische Kirchgemeinde Winterthur (CHF 1'625.-), Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Seen (CHF 1'400.-), Evangelische Allianz Winterthur (CHF 4'390.-). Es sind alle Spenden ab CHF 1'000.- angeführt.

Ein grosser Dank geht an die Kirchgemeinden Veltheim und Oberi und das Nord-Süd-Haus für die hochwillkommenen Unterrichtsräume, die sie uns kostenlos zur Verfügung stellen.

**Wir danken von Herzen auch allen privaten Spenderinnen und Spendern, die uns grosszügig unterstützt haben. Ihre Hilfe ist für uns unentbehrlich!**

## Impressum

### Texte

Erika Arzadum, Ayşe, Sabine Bruderer, Fatima Chokhmane, Markus Egli, Antonina Gaidukova, Reto Ghilardi, Hadi, Halima, Cornelia Hausherr, Kiymet Isik, Urs Kägi, Regula Keller, Felix Landolt, Saeed Mandegar, Meriem, Merve, Priyanka, Ramlo, Ursula Ruosch, Constanze Schade, Irene Spörri, Chantal Stolz, Edith Wittwer, Zaeinb

### Fotos

Ursula Markus: Titelbild, S. 12, S. 15, S. 16-17

Weitere: Familienalbum, Cornelia Hausherr, Urs Kägi, Chrigel Keller, Büşra Nur

### Redaktion und Produktion

Cornelia Hausherr

### Design und Layout

Laura Gomez, LAGOMEZH

### Druck

myprintshop.ch, Mattenbach AG Winterthur



# Deutschintensiv Solinetz Winterthur

**altes Busdepot**

Tösstalstrasse 86

8400 Winterthur

T 077 416 13 31

**[info@solinetz-winterthur.ch](mailto:info@solinetz-winterthur.ch)**

**[solinetz-winterthur.ch](http://solinetz-winterthur.ch)**

## Spendenkonto

IBAN: CH14 0900 0000 1581 8652 4